

11.06. - 30.07.2005

Joseph Marioni

«Paintings»

In der neuen Ausstellung des amerikanischen Künstlers Joseph Marioni sind Arbeiten von 2002 bis 2005 vereint, wobei die kleineren Formate aus der neusten Schaffensphase stammen. Darunter sind Werke vertreten, bei denen die Farbschichtung deutlicher sichtbar bleibt als bei früheren Werken. Marionis Auffassung von monochromer Malerei lässt sich erfassen und die Komplexität des Vorgehens kann erahnt werden.

Die stets hochformatigen Gemälde entstehen aus mehreren, mit einer grossen Rolle auf die Leinwand gesetzten Farbschichten. Die Acrylfarbe ist von lasierend transparent bis relativ pastos verschieden dicht aufgetragen und erhält dadurch eine unterschiedliche Körperlichkeit. Während des Arbeitsprozesses wird die Leinwand aufrecht gehalten, um dem flüssigen Pigment eine vertikale Fliessrichtung zu geben. Aus dieser Handhabung resultieren kaum sichtbare, feine senkrechte Farbspuren. Die Fliessbewegung zeigt sich besonders deutlich an den seitlichen Rändern und an der Unterkante, wobei grössere Farbverdichtungen eine zeichnerische Spur hinterlassen. Da und dort bilden sich Tropfen und lassen tiefere Schichten durchscheinen. Ein anderes Merkmal von Marionis Werken sind die Formate seiner Leinwände: Eine leichte Verjüngung der rechteckigen Flächen gegen unten verstärken die stoffliche Qualität der Farbe und tragen zur bauchigen, raumgebenden Wirkung der Farboberfläche bei. Die ergreifende Intensität der Bilder entsteht durch das Zusammenspiel von Farbtiefe und Elastizität der Oberfläche, sowie der Stimmigkeit der Farbe in Beziehung zu Grösse und Form des Malgrundes. Es ist Marionis tiefere Absicht, den Betrachter aufzufordern, sich hinzusetzen und sich in seine Arbeit zu versenken. Erst dann ist es möglich, bewusst zu sehen und in der Betrachtung ein sinnliches Erlebnis zu erfahren.

